

Pollenspender

Es gibt „diploide“ und „triploide“ Sorten. Erstere sind als Pollenspender in der Lage, andere zu bestäuben, Letztere gelten dagegen als „schlechte“ Pollenspender. Wird dann noch der Blühzeitpunkt jeweiliger Bäume berücksichtigt, so hat man einen wichtigen Anhaltspunkt für die Pflanzung eines Obstgartens oder einer Streuobstwiese. Befinden sich darunter frosthärtere Sorten und welche mit langer Blüte, so kann dies in Jahren allgemeinen Obstaussfalls einen gewissen Ertrag sicherstellen. Wichtig ist vor allem, dass hinreichend Bienen oder Hummeln fliegen, die auf entsprechende Habitate angewiesen sind. Wal- und Haselnüsse bestäuben einander dagegen durch Wind. Hier gibt es viele selbstbestäubende Sorten, was auch bei Pflaumenbäumen häufig vorkommt.



Der „Schöne aus Wiltshire“: Seine Blüten gehören zu den sehr guten Pollenspendern.
Bild: Ralf Hermann Melber